

Geistes- und Sozialwissen- schaftliche Studiengänge

Bakkalaureus/Bakkalaurea (Bachelor)
am Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

ZENTRUM FÜR INFORMATION UND BERATUNG (ZIB)



Adresse des Karlsruher Instituts für Technologie

Postzustellung:

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
Campus Süd
Postfach 6980
76049 Karlsruhe

Besucheradresse:

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
Kaiserstr. 12
76131 Karlsruhe

Internet: www.kit.edu

Impressum

zib-Information Geistes- und Sozialwissenschaftliche Studiengänge
(Bachelor).

Änderungen vorbehalten. Auflage: 450

Stand: März 2017

Die zib-Informationen werden in der Regel jährlich überarbeitet. Die aktuelle Fassung ist jeweils im Internet unter

<http://www.sle.kit.edu/vorstudium/informationsbroschueren.php>

als PDF-Datei abrufbar.

Verfasser: Christoph Müller (zib) E-Mail: c.mueller@kit.edu

Copyright: zib (Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung)

Wichtiger Hinweis

Im September 2015 sind für einige geistes- und sozialwissenschaftliche Studienfächer am KIT neue Studien- und Prüfungsordnungen in Kraft getreten. Wer seit dem Wintersemester 2015/2016 mit dem Studium beginnt, studiert nach diesen neuen Ordnungen.

Hier wird einstweilen eine Kurzinformation für die geistes- und sozialwissenschaftlichen Studiengänge mit dem Abschluss „Bakkalaureus/Bakkalaurea“ bzw. „Bachelor“ vorgelegt. Informationen zu den Masterstudiengängen finden Sie unter den Internetadressen, welche in Kapitel 9.3 und 9.4 dieser Schrift angeführt sind.

Inhaltsverzeichnis

1	Das Karlsruher Institut für Technologie (KIT)	1
2	Wozu Geistes- und Sozialwissenschaften am KIT?	2
3	Fächerangebot	6
4	Bewerbung und Zulassung Bachelorstudium.....	7
5	Steckbrief Bachelorstudium	11
6	Die ergänzenden Wahlpflichtfächer	15
7	Hinweise für Studienanfänger nach der Prüfungsordnung von 2015.....	16
8	Die wichtigen Informationsquellen	18
9	Fundstellen der wichtigen Informationsquellen	19
9.1	Zulassungssatzungen	19
9.2	Studienpläne	19
9.3	Modulhandbücher, Studien- und Prüfungsordnungen	20
9.4	Studieninformationen auf den Web-Seiten der Institute.....	21
10	Beratung	22
11	Anhänge: Studienpläne Hauptfächer und Ergänzende Wahlpflichtfächer.....	25

1 Das Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Das Karlsruher Institut für Technologie ist der deutschlandweit bisher einzigartige Zusammenschluss einer Universität mit einer außeruniversitären Großforschungseinrichtung. Der Weg für diese weitreichende Kooperation wurde geebnet, nachdem die Universität Karlsruhe (TH) im Oktober 2006 siegreich aus der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder hervorgegangen war. Bereits im Dezember 2007 unterzeichneten der Rektor der Universität Karlsruhe, Prof. Dr. Horst Hippler, sowie der Vorstandsvorsitzende des Forschungszentrums Karlsruhe, Prof. Dr. Eberhard Umbach, den KIT-Gründungsvertrag. Damit bekannten sich beide Partner zum KIT-Prozess mit dem Ziel der Verschmelzung beider Einrichtungen. Im Juli 2009 untermauerten sowohl der Bund als auch das Land Baden-Württemberg diesen Prozess durch gesetzliche Regelungen. Ab 01. Oktober 2009 existiert das KIT offiziell als eine Institution mit zwei Missionen: der Mission einer Landesuniversität mit Forschung und Lehre sowie der Mission einer Großforschungseinrichtung der Helmholtz-Gemeinschaft mit Programmforschung zur Zukunftssicherung. KIT steht künftig für Exzellenz in Forschung, akademischer Aus- und Weiterbildung, Service und Innovation. Mit der Fokussierung auf zukunftsweisende Forschungsrichtungen, etwa in der Nanotechnologie, im Energiebereich, für Klima und Umwelt sowie für Mobilitätssysteme, möchte das KIT zu den weltweit führenden Wissenschaftseinrichtungen aufschließen. Rund 8000 Mitarbeiter und ein Jahresbudget von etwa 700 Millionen Euro bilden die personelle wie finanzielle Grundausstattung zum Erreichen dieses Ziels.

Auch Studierende können am KIT auf Neuerungen und Verbesserungen hoffen.

So stehen künftig in der Lehre mehr Dozenten zur Verfügung, was eine bessere Betreuung in kleineren Gruppen zur Folge hat. Das House of Competence (HoC), dessen Errichtung maßgeblich zum Erfolg in der Exzellenzinitiative beitrug, setzt Akzente auf dem Gebiet der Kompetenzforschung. Ergebnisse dieser Forschung fließen in ein umfassendes Angebot von überfachlichen Schlüsselqualifikationen, welche für eine stärkere Betonung der Berufsqualifizierung innerhalb der Studiengänge sorgen. Studierende können aus zahlreichen Veranstaltungen zu Kultur, Politik, Wissenschaft, Technik, Fremdsprachen oder persönlicher Fitness und emotionaler Kompetenz individuell wählen, aber auch an Kompetenz- und Kreativitätswerkstätten teilnehmen.

Die besondere Forschungssituation am KIT führt schließlich nicht nur zu einer verbesserten Lehre, in die aktuelle Forschungsergebnisse einfließen, sondern umfasst weit mehr Möglichkeiten für Studierende, etwa wenn es um Bachelorarbeiten oder Master- bzw. Promotionsprojekte geht. Gerade Doktoranden können durch das Karlsruher House of Young Scientists (KHYS) profitieren, bietet es doch eine Kommunikations- und Interaktionsplattform für alle Nachwuchswissenschaftler des KIT, über die KHYS diese nicht nur während ihrer Promotion begleitet, sondern auch bei ihrer weiteren Karriereplanung unterstützt.

2 Wozu Geistes- und Sozialwissenschaften am KIT?

Das *Karlsruher Institut für Technologie* (KIT) ist, soweit es seine gesetzliche Aufgabe als Universität des Landes Baden-Württemberg wahrnimmt, im Kern eine Technische Universität mit einem vielfältigen Lehrangebot in den sogenannten *MINT*-Fächern: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. In diesem Umfeld erwartet man eine Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften nicht ohne weiteres. Doch existiert eine solche seit fast fünfzig Jahren. Als sie 1966 gegründet wurde, gehörten ihr Lehrstühle für Betriebswirtschaft, Geographie, Geschichte, Literaturwissenschaft, Philosophie, Rechtswissenschaft, Soziologie und Volkswirtschaft an. Aus ihr schieden die stärker als andere Fächer wachsenden Wirtschaftswissenschaften 1972 aus, um eine eigene Fakultät zu bilden. Der heute bestehenden KIT-Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften im Bereich II (*Informatik, Wirtschaft und Gesellschaft*) des KIT gehören Lehrkräfte aus folgenden Disziplinen an: Allgemeine Pädagogik, Berufspädagogik, Germanistik, Neuere und Neueste Geschichte, Philosophie, Psychologie, Soziologie, Sportmedizin, Sportwissenschaft, Technikgeschichte und Wissenschaftskommunikation. *Bachelor- Master-Studiengänge* werden indes nur fünf angeboten:

- ▶ *Germanistik*,
- ▶ *Europäische Kultur und Ideengeschichte* (kurz: EUKLID),
- ▶ *Pädagogik*,
- ▶ *Sportwissenschaft*,
- ▶ *Wissenschaft · Medien · Kommunikation* (kurz: WMK).

Außerdem trägt diese Fakultät zu den KIT-Studiengängen für das Lehramt an Gymnasien die Fächer *Sport* und *Deutsch*, das *pädagogische Begleitstudium* und das *Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium* (EPG) bei sowie zum KIT-Studiengang für das Lehramt an berufsbildenden Schulen die *Technikdidaktik* und die *Berufspädagogik*. Das Spektrum der Geistes- und Sozialwissenschaften, die am KIT studiert werden können, ist damit ersichtlich kleiner als an einer klassischen – will sagen: nicht primär technisch ausgerichteten – Universität.

Die Frage „Wozu Geistes- und Sozialwissenschaften am KIT?“ ist mehrdeutig. Sie kann so verstanden werden: „Warum soll ich, der ich ein geistes- und sozialwissenschaftliches Studium beginnen möchte, dies am KIT tun?“ Man kann sie aber auch so verstehen: „Was hat das KIT bzw. sein an den *MINT*-Fächern ausgerichteter Kern eigentlich von einer Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften?“ - Wenden wir uns zunächst der letzteren Frage zu!

Redtenbachers Antwort und wie sie heute zu interpretieren ist

Einer der Begründer des wissenschaftlichen Maschinenbaus, der Karlsruher Rektor (1857-63) Ferdinand Redtenbacher, stellte seinerzeit fest, dass „*die rein technische Berufsbildung mit Vernachlässigung aller humanistischen Studien den Techniker im bürger-*

lichen Leben isoliere und den ideellen Interessen der Gesellschaft entfremde“. So begründete Redtenbacher, weshalb eine Hochschule für Ingenieure auch über Lehrstühle verfügen sollte für — wie er noch sagte — „humanistische Studien“, heute spräche man von Geistes- und Sozialwissenschaften. Redtenbachers Wünsche verhallten nicht ungehört, und in Karlsruhe wurden bereits im 19. Jahrhundert Professuren für Literaturwissenschaft und Geschichte eingerichtet, andere „humanistische“ Fächer kamen später dazu. Einen „Mehrwert“ hat es immer noch, wenn Studierenden der *MINT*-Fächer auch Lehrangebote jenseits ihres engeren Fachstudiums zur Verfügung stehen. Dabei geht es heute freilich weniger um die „ideellen Interessen der Gesellschaft“, auf welche die Geistes- und Sozialwissenschaften übrigens kein Monopol haben, sondern um „Schlüsselqualifikationen“. Wenn z.B. Studierende der Ingenieurwissenschaften im *House of Competence* (HoC) des KIT das Verfassen wissenschaftlicher Texte üben, finden sie dort professionelle Anleitung durch Absolventinnen und Absolventen eines geisteswissenschaftlichen Studiums, das diese übrigens meist in Karlsruhe durchlaufen haben. Studierende aller Fachrichtungen können im Rahmen des *Studium generale* Vorlesungen und Seminare zu historischen, philosophischen oder soziologischen Themen besuchen. Das Selbstverständnis des KIT verlangt, dass dieses Angebot dem Niveau einer Universität entspricht, d.h. von Lehrkräften getragen wird, die in ihren Disziplinen ebenso ausgewiesen sind wie diejenigen, die am KIT die *MINT*-Fächer in Lehre und Forschung vertreten. Wo die personellen Ressourcen für den Auf- und Ausbau fächerübergreifender Kompetenzen vorgehalten werden, besteht auch die Möglichkeit, die betreffenden Disziplinen für sich zu studieren. So ist historisch relativ leicht zu erklären, weshalb es möglich ist, am KIT auch ein geistes- oder sozialwissenschaftliches Studium zu beginnen und abzuschließen. — Wenden wir uns jetzt dem anderen Sinn der Frage „Wozu Geisteswissenschaften am KIT?“ zu!

Die Antwort für Studieninteressierte

Wie schon erwähnt gibt es nicht zu allen Geistes- und Sozialwissenschaften, die in der Fakultät auf die eine oder andere Weise personell vertreten sind, einen eigenen Studiengang. Das ist nur für Germanistik, Pädagogik und Sport bzw. Sportwissenschaft der Fall. Aus der Not, dass die geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen am KIT weniger Nachbardisziplinen haben als an klassischen Universitäten, hat die Fakultät im Zuge der Studienreformen seit 1999 eine Tugend zu machen versucht, indem sie den in ihr vertretenen Disziplinen ein enges Zusammenwirken in der Lehre auferlegt hat. Zwar bestehen die gestuften *Bachelor-Master*-Studiengänge von heute nicht mehr wie die *Magister*-Studiengänge des vorigen Jahrhunderts aus Kombinationen mehrerer Wissenschaften, aber sie weisen aufeinander abgestimmte Module aus mehreren Fächern auf. Das gilt für alle geistes- oder sozialwissenschaftlichen *Bachelor-Master*-Studiengänge am KIT und in einem besonderen Maß für die beiden, die ein Alleinstellungsmerkmal des KIT und seiner Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften sind: den EUKLID- und den WMK-Studiengang.

Das EUKLID-Studium vereint Inhalte aus Geschichte, Philologie und Philosophie zu einem Studiengang, in dessen Fokus die Entwicklung der europäischen Kultur als einer wissenschaftlich-technischen geprägten Zivilisation steht. Die weltverändernden Effekte dieser Entwicklungsgeschichte sind zwar erst in der Moderne, also nach der politisch-

industriellen Doppelrevolution im 18. und 19. Jahrhundert sichtbar geworden, aber begonnen hat dieser Prozess viel früher. Deshalb ist Europas Vormoderne – also Antike, Mittelalter und Frühe Neuzeit – ein wesentlicher Teil des Themenspektrums, das im EUKLID-Studiengang Gegenstand der Lehre ist.

Das WMK-Studium vereint Inhalte aus allen am KIT vertretenen Geistes- und Sozialwissenschaften mit solchen aus den *MINT*-Fächern, und das zu dem Zweck, die Kompetenzen auf- und auszubauen, auf die eine moderne Gesellschaft angewiesen ist, deren Spezialisten die Gegenstände ihrer Forschungs- und Entwicklungsinteressen anderen Spezialisten oder der Öffentlichkeit nicht mehr ohne weiteres kommunizieren können.

Ergänzt wird das geisteswissenschaftliche Studienangebot der Fakultät übrigens durch den *Bachelor-Master*-Studiengang für

► *Kunstgeschichte*,

der jedoch – was wiederum nur historisch zu erklären wäre – von der KIT-Fakultät für Architektur betrieben wird, die zum Bereich IV (*Natürliche und gebaute Umwelt*) des KIT gehört. Die Verbindungen zum übrigen geisteswissenschaftlichen Lehrbetrieb sind gleichwohl eng.

Geistes- und sozialwissenschaftliche Lehre und die Forschung am KIT

Nun ist das KIT nicht nur eine Universität, sondern auch ein nationales Forschungszentrum in der Helmholtz-Gemeinschaft, was der Lehre am KIT eine besondere Nähe zur Forschung verschafft. Gerade im Großforschungsbereich des KIT sind übrigens schon seit langem, Seite an Seite mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus den *MINT*-Fächern, auch solche aus den Geistes- und Sozialwissenschaften tätig. Das trifft vor allem zu auf das

► *Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS)*,

das wie die KIT-Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaft dem *Bereich II* des KIT angehört. Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ITAS nehmen in dieser Fakultät vielfach auch Lehraufgaben wahr. Umgekehrt ist das ITAS, zu dessen primären Aufgaben neben der Forschung unter anderem die Politikberatung gehört, für manche Absolventinnen und Absolventen der Fakultät ein Sprungbrett in eine einschlägige Berufstätigkeit. Eine ähnliche Funktion könnte nach den Vorstellungen der Fakultät das

► *Nationale Zentrum für Wissenschaftskommunikation (NAWIK)*,

das 2012 am KIT eingerichtet wurde, für Absolventinnen und Absolventen des WMK-Studiums haben.

Lernen aus Erfahrung ist Lernen aus der Vergangenheit; und die Erforschung der Vergangenheit ist Sache der Geschichtswissenschaft. Doch was immer wir lernen, wir lernen es für die Zukunft. So gesehen sollte niemand sich wundern, dass die historischen Professuren am KIT eingebunden sind in das fächer- und fakultätenübergreifende

► *Institut für Technikzukünfte (ITZ)*,

das seinerseits eingebunden ist in den

► KIT-Schwerpunkt *Mensch und Technik*.

Was die Forschung angeht, gibt es also mehrere Netzwerke, in denen die Lehrenden der KIT-Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften mit ihren Kolleginnen und Kollegen aus den *MINT*-Fächern eng zusammenarbeiten. Dabei diskutieren sie mit diesen nicht nur die gesellschaftlichen und sonstigen Folgen technisch-wissenschaftlicher Innovationen, die einer kritischen Reflexion bedürfen, sondern sind gelegentlich sogar in technische Entwicklungsprozesse einbezogen, wie es die in der Biomechanik tätigen Forscherinnen und Forscher des Instituts für Sport und Sportwissenschaft im Sonderforschungsbereich (SFB) *Humanoide Roboter* waren. Diese und ähnliche Kooperationen, die nur an einer Technischen Universität möglich sind, verschaffen den forschungsnahen Lehrinhalten der Geistes- und Sozialwissenschaften am KIT ein durchaus eigenes Profil.

Das heißt jedoch nicht, dass die geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung am KIT ausschließlich an techniknahen oder -affinen Themen ausgerichtet ist. Neben Kooperationen wie den beispielsweise genannten verfolgen die Mitglieder der Fakultät auch ihre eigenen durch Tradition und Fachkultur ihrer angestammten Disziplinen motivierten Projekte. Die europäische Kultur *ist* eine wissenschaftlich-technische Zivilisation. Das bedeutet aber nicht, dass sie in diesem besonderen Charakter verstehbar wäre, wenn man die Aufmerksamkeit nur auf die Erzeugnisse von Wissenschaft und Technik in der Geschichte Europas richtete. Es ist gerade umgekehrt: Nur wenn man diese Kultur als ganze versteht, ist man imstande, ihre wissenschaftlich-technische Ausprägung angemessen zu erklären.

Fazit

Ob in der modernen Gesellschaft geistes- und sozialwissenschaftlich ausgebildete Akademikerinnen und Akademiker „gebraucht“ werden, darüber entscheiden nicht Funktionäre am grünen Tisch oder vermeintliche Experten auf Podiumsdiskussionen. Die Entscheidung treffen zum einen diejenigen, die Studienplätze in den Geistes- und Sozialwissenschaften nachfragen, und zum anderen die Anbieter von Arbeitsplätzen für entsprechend ausgebildete junge Leute. In beiden Hinsichten haben die Geistes- und Sozialwissenschaften keinen Grund kleinmütig zu sein. Menschen, die über ihre Kultur und die darin wirkenden Faktoren mehr wissen wollen, als das allgemeine Geplapper über „historische Wurzeln“, „kulturelle Identitäten“ und dergleichen hergibt, wird es immer geben; und Menschen, die dieses Wissen erworben haben, werden deshalb auch immer gesucht sein. Es kommt hinzu, dass jungen Leuten, die über die typischen Kompetenzen verfügen, die in einem geistes- und sozialwissenschaftlichen Studium auf- und ausgebaut werden, nicht nur zu literarischen oder anderen Kunstwerken aus der näheren und fernen Vergangenheit, nicht nur zu historischen Quellentexten oder philosophischen Problemstellungen etwas Gescheites einfällt. Da ihnen in einer bestimmten Weise durch ihr Studium „nichts Menschliches fremd ist“, sind sie vielfältig einsetzbar, nämlich überall dort, wo es um ein Verstehen, Erklären und Kommunizieren geht, für das anderen Menschen entweder der Mut (bzw. das Talent) oder die Zeit (bzw. die Geduld) fehlt.

3 Fächerangebot

Gegenwärtig werden die folgenden geistes- und sozialwissenschaftlichen Studiengänge am KIT mit Bachelor- und Masterabschluss angeboten.

1. Europäische Kultur und Ideengeschichte (EUKLID)
2. Germanistik
3. Pädagogik
4. Sportwissenschaft
5. Wissenschaft, Medien, Kommunikation (WMK)

Die Studiengänge Nr. 1 bis 5 sind an der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften angesiedelt. Es kommt als weiterer geisteswissenschaftlicher Studiengang hinzu:

6. Kunstgeschichte

Dieses Studienfach wird (ein Karlsruher Sonderfall) an der Fakultät für Architektur angeboten.

Nicht mehr am KIT angesiedelt ist das Fach

7. Musikwissenschaft/Musikinformatik

Dieses Fach ist zwar über bestimmte Lehrveranstaltungen weiterhin mit dem KIT verbunden, ist aber ein Studiengang der Hochschule für Musik und wird an dieser Stelle nicht mehr weiter behandelt. Für weitere Informationen siehe: <http://www.hfm-karlsruhe.de/imwi/>

Von den genannten Studiengängen

- haben die Nr. 1 bis 4 zum Wintersemester 2015/2016 jeweils eine neue Studien- und Prüfungsordnung (SPO) erhalten und haben einen ähnlichen Studienaufbau;
- hat der Studiengang Nr. 5 Wissenschaft, Medien, Kommunikation (WMK) einen eigenen Studienaufbau und wird nach einer SPO studiert, die schon im Jahr 2012 in Kraft getreten ist;
- hat der Studiengang Nr. 6 Kunstgeschichte eine Struktur, welche die Studiengänge Nr. 1 bis 4 vor dem Wintersemester 2015/2015 ebenfalls gehabt haben. Der Studienaufbau hat gewisse Ähnlichkeiten mit den Studiengängen Nr. 1 bis 4.

4 Bewerbung und Zulassung Bachelorstudium

Die Studienplätze für den Bakkalaureatsstudiengang in den Geistes- und Sozialwissenschaften werden direkt vom Karlsruher Institut für Technologie (KIT) vergeben. Das Studium kann nur zum Wintersemester (Vorlesungsbeginn: Mitte Oktober) aufgenommen werden. Falls ein Studienfach zulassungsbeschränkt ist, erfolgt die Koordination der Studienplatzvergabe im Rahmen des „Dialogorientierten Serviceverfahrens“ (DoSV) der Stiftung Hochschulzulassung („Hochschulstart“).

Zulassungsvoraussetzung

Die **Allgemeine Hochschulreife** (Abitur) ist Voraussetzung für die Zulassung in den folgenden Fächern:

- Europäische Kultur und Ideengeschichte (European Studies)
- Germanistik
- Kunstgeschichte.

Mit der **Fachgebundenen Hochschulreife** wird auch zu folgenden Fächern zugelassen:

- Pädagogik
- Sportwissenschaft
- Wissenschaft – Medien – Kommunikation.

Zu den Zugangsmöglichkeiten besonders qualifizierter Berufstätiger zu einem Studium am KIT siehe: <http://www.sle.kit.edu/vorstudium/hochschulzugang-berufstaetige.php>

Mit der **Fachhochschulreife** kann man zu einem Studiengang in den Geistes- und Sozialwissenschaften am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) **nicht** zugelassen werden. Zum Erwerb der Zugangsberechtigung durch die sogenannte „Deltaprüfung“ siehe: <http://www.sle.kit.edu/vorstudium/deltapruefung.php>

Orientierungstest

Alle BewerberInnen für ein Hochschulstudium in Baden-Württemberg müssen Ihrer Bewerbung den Nachweis über die Teilnahme an einem Studienorientierungsverfahren beilegen, z.B. von <http://www.was-studiere-ich.de/>

Zulassungsbeschränkungen und Bewerbungsfristen

Stand Wintersemester 2017/2018

	Erstes Semester <i>Zulassung nur zum Wintersemester</i>		Höhere Semester <i>Zulassung zum Wintersemester (WS) und Sommersemester (SS)</i>	
	Zulassungsbeschränkt	Bewerbungsfrist, nur WS	Zulassungsbeschränkt	Bewerbungsfrist WS / SS
EUKLID	Nein	15.09.	Nein	15.09./15.03.
Germanistik	JA	15.07.	JA	15.07./15.01.
Kunstgeschichte	Nein	15.09.	Nein	15.09./15.03.
Pädagogik	JA	15.07.	JA	15.07./15.01.
Sportwissenschaft*	JA	15.07.	JA	15.07./15.01.
Wissenschaft – Medien – Kommunikation	JA	15.07.	JA	15.07./15.01.

*Falls in Kunstgeschichte eine Zulassungsbeschränkung besteht und unter den Bewerbern ausgewählt werden muss, dann wird ein Test durchgeführt.

Im Fach **Sportwissenschaft ist eine Sporteingangsprüfung (Anmeldeschluss: 15. Mai) als Voraussetzung für die Zulassung zum Studium abzulegen. Zu den Anforderungen siehe die zib-Informationsschrift „Sporteingangsprüfung“, herunterzuladen unter:

<http://www.sle.kit.edu/vorstudium/informationenbroschueren.php>

Aktuelle Informationen, Anmeldeformular zur Sporteingangsprüfung etc. siehe:

<http://www.sport.kit.edu/3084.php>

Zulassungsergebnisse

Eine Darstellung der Auswahlverfahren in zulassungsbeschränkten Studiengängen sowie die Zulassungsergebnisse (Zulassungsgrenzwerte) finden Sie in der Broschüre „Zulassungsgrenzwerte und Auswahlverfahren“:

http://www.sle.kit.edu/downloads/allgemein/KIT_ALLGEMEIN_Zulassungsergebnisse.pdf

!!! Aktuelle Informationen !!!

In den letzten Jahren ist die Einführung/Abschaffung von Zulassungsbeschränkungen und entsprechend eine Veränderung der Bewerbungsfristen, ggf. auch eine Veränderung der Auswahl- und Zulassungsverfahren z.T. kurzfristig erfolgt. Erkundigen Sie sich über den aktuellen Stand auf einer Tabelle des Studienbüros, die im Internet zu finden ist unter: http://www.kit.edu/downloads/Sonstige/Tabelle_Studiengaenge.pdf

Bewerbungsformulare und Bewerbungsadressen

Deutsche und ausländische Studienbewerber/-innen aus Staaten der Europäischen Union und Ausländer/-innen mit deutschem Abitur (Bildungsinländer) bewerben sich beim Studierendenservice des KIT. Für die Bewerbung ist ein Antrag auf Zulassung er-

forderlich. Der Antrag wird online ausgefüllt, der Zugang ist zu finden unter:

<http://www.sle.kit.edu/vorstudium/bewerbung.php>

Die Online-Bewerbung wird Ende Mai freigeschaltet. Das ausgedruckte und unterschrie-

<p>KIT Campus Süd Servicezentrum für Studium und Lehre, Studierendenservice 76131 Karlsruhe Kaiserstraße 12, Geb. 10.12</p>

bene Online-Formular („Kontrollansicht“) muss zusammen mit der beglaubigten Kopie der Hochschulzugangsberechtigung und allen anderen im Zulassungsantrag genannten Nachweisen und Unterlagen zu den vorgesehenen Fristen beim Studienbüro eingegangen sein. Bewerbungsfristen sind Ausschlussfristen. Auch die postalischen Einsendungen der Unterlagen müssen bis zur Ausschlussfrist im Studierendenservice eingegangen sein. Die Adresse lautet:

Deutsche Staatsangehörige mit ausländischer Hochschulzugangsberechtigung

Deutsche Staatsangehörige mit ausländischer Hochschulzugangsberechtigung können sich nur bewerben, wenn das ausländische Zeugnis als einem deutschen Hochschulreifezeugnis gleichberechtigt anerkannt ist. Bewerber/-innen mit einem Wohnsitz in Baden-Württemberg oder einem Wohnsitz im Ausland wenden sich an das

Regierungspräsidium Stuttgart
Abt. 7 Schule und Bildung
Zeugnisankennungsstelle
Postfach 103642
70031 Stuttgart
(Tel.: 0711/904-40-700)

Deutsche mit ausländischer Hochschulzugangsberechtigung brauchen keine Prüfung zum Nachweis deutscher Sprachkenntnisse abzulegen. Ausländer/-innen, die keine deutsche Hochschulreife erworben haben, müssen vor der Aufnahme des Studiums die Prüfung zum Nachweis **deutscher Sprachkenntnisse** (aktuelle Kurzbezeichnung: DSH) ablegen. Informationen zum Nachweis der deutschen Sprachkenntnisse finden sich auf den Internet-Seiten des „International Students Office“ unter http://www.intl.kit.edu/istudent/3167.php#Sprachkenntnisse_

Ausländer/-innen

Alle ausländischen Studienbewerber, mit Ausnahme derer aus EU-Staaten und derer mit deutschem Abitur (Bildungsinländer) richten ihre Bewerbung für das erste Semester (Wintersemester) an das

KIT
International Students Office
(ehem. Akademisches Auslandsamt)
Adenauerring 2
76131 Karlsruhe.

Für diese Gruppe gibt es eigene Zulassungsquoten. Über das Auswahlverfahren für ausländische Studienbewerber/-innen informiert das „International Students Office“. Den Zugang zum Online-Bewerbungsportal finden Sie unter

<http://www.intl.kit.edu/istudent/3361.php>

Alle ausländischen Bewerber/-innen, die nicht in der Bundesrepublik Deutschland die Hochschulreife erworben haben, müssen noch vor Aufnahme des Studiums die Prüfung zum Nachweis deutscher Sprachkenntnisse (aktuelle Kurzbezeichnung: DSH) ablegen. Der Prüfungstermin wird im Zulassungsbescheid genannt.

Verwaltungsbeiträge, Lebenshaltungskosten, Studiengebühren

Studienkosten:

Beiträge pro Semester: Studierendenwerksbeitrag in Höhe von derzeit 77,70 €, Verwaltungskostenbeitrag in Höhe von derzeit 60,00 €, Studierendenschaftsbeitrag von derzeit 5,99 €. Die Gebühren von insgesamt 143,69 € müssen **bei der Immatrikulation** bezahlt werden.

Zudem muss man mit **Lebenshaltungskosten** von etwa 850 €/Monat rechnen, siehe die noch etwas niedrigeren Schätzungen des Studentenwerks aus dem Jahr 2012:

<http://www.studentenwerke.de/de/node/1050>

Studiengebühren

Das Land Baden-Württemberg plant, zum Wintersemester 2017/2018 Studiengebühren für folgende Personengruppen einzuführen:

- 1. für Studierende, die aus Ländern zum Studium einreisen, welche nicht zur Europäischen Union gehören: 1.500 Euro pro Semester;*
- 2. für Personen, die bereits das Studium eines bestimmten Faches (inklusive Master) abgeschlossen haben und ein zweites Studium beginnen wollen: 650 Euro pro Semester.*

Zum Stand der Planungen und des Gesetzgebungsverfahrens siehe:

<https://mwk.baden-wuerttemberg.de/de/hochschulen-studium/studienfinanzierung/gebuehren-fuer-internationale-studierende-und-zweitstudium/>

5 Steckbrief Bachelorstudium

Abschluss und Studienaufbau

Abschluss:

- in EUKLID, Germanistik, Kunstgeschichte und Pädagogik: Bakkalaureus/Bakkalaurea Artium (B.A)
- in Sport: Bachelor of Science (B.Sc.)
- in Wissenschaft, Medien, Kommunikation (WMK): Bachelor of Arts (B.A.)

Regelstudienzeit: 6 Semester

Orientierungsprüfung: nach dem 2. Semester, spätestens nach dem 3. Semester

Höchststudiendauer:

- EUKLID: 10 Semester
- Germanistik: 10 Semester
- Kunstgeschichte: Keine, aber eine Vorprüfung nach dem 4. Semester
- Pädagogik: Keine
- Sportwissenschaft: Keine
- Wissenschaft, Medien, Kommunikation (WMK): 11 Semester

Studienumfang:

180 Leistungspunkte (LP).

Mit LP (auch ECTS-Punkt oder Creditpoint genannt) soll der Arbeitsaufwand eingeschätzt werden. Einem LP soll ein Aufwand von etwa 30 Arbeitsstunden entsprechen.

Berufspraktikum:

In den Fächern EUKLID, Germanistik, Pädagogik und Wissenschaft – Medien - Kommunikation ist jeweils ein Berufspraktikum von mindestens 6 Wochen Dauer als pflichtmäßiger Bestandteil des Studiums vorgesehen, das mit 8 Leistungspunkten (Pädagogik: 10 Leistungspunkte) bewertet wird.

In Sportwissenschaft sind zwei Berufspraktika vorgesehen, eines mit mindestens 120 Stunden (4 LP) und ein weiteres mit 240 Stunden (8 LP).

In Kunstgeschichte sind aufgrund der „alten“ Studienstruktur (s. folgende Seite und Kap. 7) „Berufsorientierte Zusatzqualifikationen (BOZ)“ zu erbringen im Ergänzungsfach, Umfang: zwischen 8 (Minimum) und 24 LP (Maximum).

Studienstruktur

In den Fächern

1. Europäische Kultur und Ideengeschichte (EUKLID);
2. Germanistik
3. Pädagogik und
4. Sportwissenschaft

verteilen sich die 180 Leistungspunkte (LP) wie folgt:

Tabelle: Studienbereiche und zugehörige Leistungspunkte

	1. EUKLID und 2. Germanistik	3. Pädagogik	4. Sportwissen- schaft
1. Veranstaltungen im gewählten Fach	108	103	93
2. Veranstaltungen im ergänzenden Wahlpflichtfach (außerhalb des gewählten Faches)*	46	46	57
3. Überfachliche Qualifikationen**	6	6	6
4. Berufspraktikum	8	10	4+8
5. Bachelorarbeit	12	15	15
<i>Summe</i>	<i>180</i>	<i>180</i>	<i>180</i>

*Zu den ergänzenden Wahlpflichtfächern siehe weiter unten Kap 6.

** Zu den überfachlichen Qualifikationen siehe die folgende Seite.

Im Studiengang

5. Wissenschaft – Medien – Kommunikation

verteilen sich die 180 LP in inhaltlich etwa folgendermaßen auf verschiedene Themengebiete:

- Wissenschaftskommunikation und Wissenschaftsjournalismus: 28 LP
- Medienanalyse, Medienwissenschaft, Mediengestaltung: 28 LP
- Soziologie, Methoden empir. Sozialforschung: 18 LP
- Ideengeschichte, Ethik: 28 LP
- Naturwissenschaft/Technik: 28 LP
- Projektseminar u. Medienrecht: 10 LP
- Wissenschaft, Sprache, Medien: 10 LP
- Technik- und Sozialgeschichte: 10 LP
- Berufspraktikum: 8 LP
- Bachelorarbeit: 12 LP

Im Studiengang

6. Kunstgeschichte

verteilen sich die 180 LP in inhaltlich etwa folgendermaßen auf folgende Bereiche:

- Kernbereich Kunstgeschichte, inklusive einer größeren Studienarbeit: 110 LP.
Nach Wunsch können von diesen 110 LP auch Studienleistungen im Umfang von bis zu 24 LP in anderen geisteswissenschaftlichen Fächern erbracht werden.
- Ergänzungsfach: 60 LP.
Eines der folgenden Ergänzungsfächer ist wählbar: Baugeschichte, Germanistik, Kulturtheorie und –praxis, Medientheorie und –praxis, Neuere und Neueste Geschichte, Pädagogik, Philosophie, Soziologie. Wird ein wissenschaftliches Ergän-

zungsfach (Germanistik, Geschichte, Pädagogik, Philosophie, Soziologie) gewählt, muss dort eine „Berufsorientierte Zusatzqualifikation (BOZ)“ im Umfang von 4 Lehrveranstaltungen (Minimum 8 bis Maximum 24 LP) absolviert werden.

- Vorbereitung auf die mündliche Prüfung: 10 LP.

In Kunstgeschichte ist außer der Orientierungsprüfung nach dem 2. Semester auch noch eine Vorprüfung nach dem 4. Semester vorgesehen.

Überfachliche Qualifikationen (Schlüsselqualifikationen)

Im Studium sind 6 ECTS-Punkte für das Erwerben von „überfachlichen Qualifikationen“ vorgesehen. Dabei ist an Fähigkeiten gedacht, die nicht direkt mit der Beherrschung des Faches zu tun haben, sondern eher in den Bereich der so genannten „Schlüsselqualifikationen“ fallen, womit u.a. Fähigkeiten gemeint sind, die für die Studien- und Arbeitsorganisation, für das Berufsleben und in besonderen sozialen Kontexten von Bedeutung sind. Beispiele sind: Arbeiten im Team, Präsentieren, Moderieren, Fremdsprachen, Gesprächsführung, Rhetorik, Projektorganisation, interkulturelle Kompetenzen.

Die Vermittlung derartiger „soft skills“ kann selbst Bestandteil einer regulären Lehrveranstaltung sein („integrativ“) oder aber in eigenen Lehrveranstaltungen erfolgen („additiv“).

Am KIT sind es vor allem drei Einrichtungen, die spezielle Lehrveranstaltungen für den additiven Erwerb von überfachlichen Qualifikationen anbieten:

1. House of Competence (HoC): <https://www.hoc.kit.edu/>
Hier finden sich Lehrangebote insbesondere zu den Bereichen:
Lernen organisieren; Präsentieren und Kommunizieren; Methodisch Arbeiten;
Wissenschaftliches Schreiben; Perspektive Arbeitswelt.
2. Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft (ZAK): <http://www.zak.kit.edu/>
Hier werden eher kultur- und sozialwissenschaftlich orientierte Schlüsselqualifikationen angeboten zu den Bereichen
- Kultur – Politik – Wissenschaft – Technik
- Themenpezifische Module z.B. zu Diversity, Interkulturalität, Nachhaltigkeit
- Kreativitätswerkstätten.
3. Sprachenzentrum (SPZ): <https://www.spz.kit.edu/>
Hier können Kenntnisse in verschiedenen Fremdsprachen erworben bzw. vertieft werden.

Sprachkenntnisse

Dass Fachliteratur in englischer Sprache gelesen werden kann, wird für ein Universitätsstudium generell vorausgesetzt.

In historisch-philologischen Fächern sollten weiterhin entsprechende Kenntnisse in Französisch vorhanden sein bzw. erworben werden. Sobald die Gegenstände des Faches in das europäische Mittelalter bzw. in die klassische Antike hineinreichen, sind eigentlich Grundkenntnisse in Latein unverzichtbar, ggf. auch in Altgriechisch. Beispielsweise sollte einem Kunsthistoriker zur Angabe „INRI“ auf einem Kruzifix durchaus „etwas einfallen“, und wenn eine angehende Germanistin von dem Praktika berichtet, das sie gerade absolviert hat, ist das keine Empfehlung in sprachlicher Kompetenz. Latein wird aber in den geisteswissenschaftlichen Studiengängen am KIT nicht mehr verlangt.

Im Übrigen finden sich in den Studien- und Prüfungsordnungen bzw. in den Modulhandbüchern folgende Angaben:

EUKLID	<p>Im Modulhandbuch wird angegeben:</p> <p>„Die Fähigkeit, englische Quellentexte sowie historische und philosophische Fachliteratur in dieser Sprache ...zu lesen, wird vorausgesetzt.“ Darüber hinaus wird davon ausgegangen, dass weitere Sprachkenntnisse ausgebaut werden, weil die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Texten es „eigentlich“ erfordere, dass dieselben in der Originalsprache gelesen werden.</p> <p>Für diese Vertiefung vorhandener Sprachkenntnisse ist das Modul „Umgang mit fremdsprachigen Texten“ als Modul „Schlüsselqualifikation“ vorgesehen, siehe den vorhergehenden Abschnitt.</p>
Germanistik	<p>Im Modulhandbuch heißt es:</p> <p>„Die Fähigkeit, nachbarsprachliche literarische Texte, die in vielfachen Einfluss- und Quellenbeziehungen zur deutschen Literatur stehen, sowie literaturwissenschaftliche und literaturtheoretische Fachliteratur auch ohne Zuhilfenahme einer vorliegenden deutschen Übersetzung zu lesen, wird zumindest für das Englische vorausgesetzt.</p> <p>Im Modul „Überfachliche Qualifikationen“ (siehe vorherigen Abschnitt) können Studierende auch Sprachkurse anrechnen lassen.</p>
Kunstgeschichte	<p>In der Studien- und Prüfungsordnung heißt es:</p> <p>„Das Studium im B.A.-Studiengang Kunstgeschichte erfordert gute Kenntnisse des Englischen und mindestens einer weiteren klassischen oder modernen Fremdsprache. Bis zur Vorprüfung ist die Teilnahme an einem sich über zwei Semester erstreckenden Italienisch-Sprachkurs durch ein Zertifikat nachzuweisen, das die erfolgreiche Teilnahme an einer Abschlussklausur bestätigt.</p>
Pädagogik	Keine Angaben in der Studien- und Prüfungsordnung
Sportwissenschaft*	Keine Angaben in der Studien- und Prüfungsordnung
Wissenschaft – Medien – Kommunikation	Keine Angaben in der Studien- und Prüfungsordnung

6 Die ergänzenden Wahlpflichtfächer

In den Fächern Nr. 1 bis 4 (EUKLID, Germanistik, Pädagogik, Sportwissenschaft) ist – wie aus der Tabelle von Kap. 5 zu ersehen - ein „ergänzendes Wahlpflichtfach“ zu studieren. Dieses „ergänzende Wahlpflichtfach“ stammt nicht aus dem eigentlich studierten Fach. Hiermit soll gewährleistet werden, dass der Student bzw. die Studentin den Horizont über das eigene (Haupt-)Fach hinaus erweitert.

Das ergänzende Wahlpflichtfach kann entweder rein wissenschaftlich orientiert sein oder einen stärker praxisorientierten Anteil haben. Eine Übersicht über die Kombinationsmöglichkeiten der Fächer Nr. 1 bis 4 bietet die folgende Tabelle:

Studienfach	Ergänzendes Wahlpflichtfach								
	Wissenschaftlich						Mit berufsorientierten Anteilen		
	Europ. Ideengeschichte	Germanistik	Geschichte	Pädagogik	Philosophie	Soziologie	Fitness- u.-Gesundheitsmanagement	Kulturtheorie und -praxis	Medientheorie und -praxis
1. EUKLID		X		X		X		X	X
2. Germanistik	X		X	X	X	X		X	X
3. Pädagogik	X	X	X		X	X		X	X
4. Sportwissenschaft							X		

7 Hinweise für Studienanfänger nach der Prüfungsordnung von 2015

Wenn Sie im Wintersemester 2015/2016 oder im Wintersemester 2016/2017 mit dem Studium beginnen, werden sie auf Studierende älterer Semester treffen, die nach einer älteren Studien- und Prüfungsordnung (SPO) studieren. Üblicherweise sind ältere KommilitonenInnen hilfreich bei der Organisation des Studiums. Nach der Einführung der neuen SPOen besteht eine gewisse Gefahr, dass die Unterschiede zwischen „alten“ und „neuen“ Prüfungsordnungen nicht berücksichtigt werden – vor allem deswegen, weil es erhebliche Ähnlichkeiten zwischen diesen SPOen gibt – aber eben auch Unterschiede.

Aus diesem Grund wird hier die historische Entwicklung dieser SPOen kurz dargestellt, damit Sie wissen, worauf Sie achten sollten.

Im Wintersemester 1999/2000 wurde die zweigliedrige Studienstruktur (Bachelor-Master) erstmalig an der Universität Karlsruhe eingeführt, und zwar zuerst in den geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern. Sämtliche geistes- und sozialwissenschaftlichen Studiengänge erhielten eine einheitliche Struktur **innerhalb einer einzigen Studien- und Prüfungsordnung (SPO)**. Diese SPO war mit ca. 60 eng bedruckten Seiten entsprechend umfangreich.

Der jeweilige Bachelorstudiengang bestand aus

- einem „Kernfach“ (auch „Hauptfach“ genannt). Dieses umfasste zwei Drittel des Studiums, z.B. Germanistik, 120 Leistungspunkte und
- einem Ergänzungsfach (auch „Nebenfach“ genannt). Dieses umfasste ein Drittel des Studiums, z.B. Pädagogik, 60 Leistungspunkte).

Hinweis:

Diese „Ergänzungsfächer“ nach „alter“ SPO waren etwas umfangreicher als die neuen „ergänzenden Wahlpflichtfächer“ nach neuer SPO. Für die „alten“ Ergänzungsfächer existierten und existieren noch eigene Informationsschriften, die durch das Zentrum für Information und Beratung (zib) herausgegeben wurden.

Im Kernfachstudium konnten in einem bestimmten Umfang auch Studienleistungen aus anderen wissenschaftlichen Fächern eingebracht werden (z.B. in Germanistik auch etwas Philosophie).

- In diese einheitliche Studienorganisation waren auch zwei Fächer einbezogen, die gar nicht zur Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften gehörten:
 - Kunstgeschichte (Fakultät für Architektur) und
 - Musikwissenschaft (Hochschule für Musik).

Bundesweite Aufmerksamkeit erregte insbes. die Einbeziehung berufsorientierender Studienanteile als verpflichtender Bestandteil des Studiums (Berufsorientierte Zusatzqualifikation, BOZ, im Ergänzungsfach) bis hin zur Wahlmöglichkeit eines Praxisorientierten Ergänzungsfaches, z.B. „Multimedia“ oder „Angewandte Kulturwissenschaft“.

Diese beiden Ergänzungsfächer finden sich in der neuen SPO wieder als die ergänzenden Wahlpflichtfächer „Medientheorie und –praxis“ und „Kulturtheorie und –praxis“.

Im Laufe der Zeit schieden die folgenden Fächer aus der gemeinsamen SPO aus und entwickelten eigene Studien- und Prüfungsordnungen:

- Kunstgeschichte
- Musikwissenschaft
- Sportwissenschaft

Die Studienorganisation dieser Fächer orientierte sich aber noch weitgehend an der oben dargestellten Struktur (Kernfach, Ergänzungsfach etc.).

Die hier dargestellte Studienstruktur besteht aktuell noch weiter in Kunstgeschichte, siehe oben Kap. 5.

Im Jahr 2012 kam als ein ganz neuer Studiengang mit einer ganz eigenen Studienstruktur hinzu:

- Wissenschaft – Medien – Kommunikation (WMK)

Dieser Studiengang hatte von Anfang an eine eigene SPO, die auch praxisorientierte Anteile ausschließlich für WMK enthält.

Im Umfeld der geisteswissenschaftlichen Studiengänge änderte sich u.a. folgendes: Mit der Gründung und dem Ausbau des „Zentrums für angewandte Kulturwissenschaft“ (ZAK) und insbesondere des House of Competence (HoC) waren zwei Einrichtungen entstanden, die gezielt überfachliche Qualifikationen anbieten, so dass es nahe lag, überfachliche und berufsorientierende Studienanteile aus der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften an diese Einrichtungen zu verlagern. Dieses erklärt u.a., warum in den Studiengängen nach „neuer“ SPO die alten Berufsorientierten Zusatzqualifikationen (BOZ) nicht mehr auftauchen, stattdessen aber „Überfachliche Qualifikationen“ und ein Berufspraktikum.

8 Die wichtigen Informationsquellen

In **Auswahl- bzw. Zulassungssatzungen** wird festgelegt, nach welchen Kriterien unter den StudienbewerberInnen ausgewählt wird, falls für den Studiengang eine Zulassungsbeschränkung festgesetzt worden ist.

In einer **Studien- und Prüfungsordnung** (SPO) werden vor allem die Prüfungsverfahren rechtsverbindlich geregelt, u.a. die Prüfungsfristen und Wiederholungsmöglichkeiten.

In **Modulhandbüchern** werden die Inhalte eines Moduls beschrieben und u.a. die Anforderungen in der Modulprüfung angegeben. In der Beschreibung eines einzelnen Moduls wird allerdings nicht immer auch angeführt, aus welchen Lehrveranstaltungen dieses Modul im Einzelnen besteht. Dieses ergibt sich aus dem **Studienplan**, in dem die einzelnen Lehrveranstaltungen der Module den einzelnen Studiensemestern (also dem 1., 2., 3. ... Semester) als Empfehlung zugeordnet werden, wenn man das Studium innerhalb von 6 Semestern absolvieren möchte. Abweichungen sind ggf. möglich.

Im **Vorlesungsverzeichnis** werden die Lehrveranstaltungen für jedes Semester angekündigt samt Angabe des/der Dozentin, Ort und Zeit der Veranstaltung.

Die konkrete Studienplanung erfordert dann, dass man sich nach den Vorschlägen des Studienplanes (bzw. gemäß der individuellen Studienplanung) aus dem Vorlesungsverzeichnis das passende Lehrangebot (mit Orts- und Zeitangabe) herausucht und sich auf diese Weise einen eigenen **Stundenplan** für das konkrete Semester erstellt.

9 Fundstellen der wichtigen Informationsquellen

Im Folgenden werden die Fundstellen für die wichtigen und letztlich verbindlichen, amtlichen Dokumente tabellarisch mit den zugehörigen Links zu den entsprechenden Amtlichen Bekanntmachungen aufgeführt. Der einfachste Weg, alle relevanten Informationen zu finden, führt über den Webauftritt:

<http://www.sle.kit.edu/vorstudium/studienbereiche.php> Dort „Geistes- und Sozialwissenschaften“ wählen, zum jeweiligen Studiengang weiterklicken und dort den Menüpunkt „Details“ öffnen, nach unten scrollen. Dort sind jeweils Kästen zu finden mit den wichtigen Dokumenten zum Download.

9.1 Zulassungssatzungen

Studienfach	Zulassungssatzung
1. EUKLID	http://www.sle.kit.edu/downloads/AmtlicheBekanntmachungen/2015_AB_039.pdf
2. Germanistik	http://www.sle.kit.edu/downloads/AmtlicheBekanntmachungen/2015_AB_032.pdf
3. Pädagogik	http://www.sle.kit.edu/downloads/AmtlicheBekanntmachungen/2009_035.pdf <i>Berichtigung:</i> http://www.sle.kit.edu/downloads/AmtlicheBekanntmachungen/2009_055.pdf
4. Sportwissenschaft	http://www.sle.kit.edu/downloads/AmtlicheBekanntmachungen/2015_AB_010.pdf
5. Wissenschaft – Medien – Kommunikation	http://www.sle.kit.edu/downloads/AmtlicheBekanntmachungen/2012_AB_034.pdf
6. Kunstgeschichte	http://www.sle.kit.edu/downloads/AmtlicheBekanntmachungen/2012_AB_024.pdf

9.2 Studienpläne

Für eine Übersicht des Studienverlaufs in einem Studiengang und für die konkrete Studienplanung ist am bedeutsamsten der Studienplan.

Für die Studiengänge

1. EUKLID
2. Germanistik
3. Pädagogik
4. Sportwissenschaft

sowie für die zugehörigen Wahlpflichtfächer finden sich die Studienpläne seit der Einführung neuer Studien- und Prüfungsordnungen zum Wintersemester 2015/2016 in den Modulhandbüchern und/oder in den Studien- und Prüfungsordnungen zu den einzelnen Fächern. Fundstellen s. Kap. 9.3.

Die Studienpläne (nicht die Modulhandbücher) für die Studiengänge Nr. 1 bis 4 und für deren „Ergänzende Wahlpflichtfächer“ gem. Kap. 3 werden außerdem in dieser Informationsschrift abgedruckt, siehe Anhang.

Für die Studiengänge

5. Wissenschaft – Medien – Kommunikation
6. Kunstgeschichte

gibt es wegen des schon längeren Bestehens ihrer Studien- und Prüfungsordnungen eigene, ausführliche Informationsschriften.

- http://www.sle.kit.edu/downloads/studiengaenge/KIT_Wissenschaft-Medien-Kommunikation_BA.pdf
- http://www.sle.kit.edu/downloads/studiengaenge/KIT_Kunstgeschichte_Baugeschichte_BA_MA.pdf

9.3 Modulhandbücher, Studien- und Prüfungsordnungen

Die folgende Tabelle gibt an, wo die **Modulhandbücher** (mit den Studienplänen) und die **Studien- und Prüfungsordnungen** für die Studiengänge Nr. 1 bis 4 zu finden sind. Für die Studiengänge Nr. 5 und Nr. 6 gibt es noch keine Modulhandbücher.

Studienfach	Studien- und Prüfungsordnung	Modulhandbuch
1. EUKLID	http://www.sle.kit.edu/downloads/AmtlicheBekanntmachungen/2015_AB_097.pdf	Ist veröffentlicht auf der Einstiegsseite der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften: http://www.geistsoz.kit.edu/
2. Germanistik	http://www.sle.kit.edu/downloads/AmtlicheBekanntmachungen/2015_AB_098.pdf	
3. Pädagogik	http://www.sle.kit.edu/downloads/AmtlicheBekanntmachungen/2015_AB_101.pdf	
4. Sportwissenschaft	Amtl. Bekanntmachung des KIT Nr. 53 des Jahres 2015: http://www.sle.kit.edu/downloads/AmtlicheBekanntmachungen/2015_AB_053.pdf	Soll veröffentlicht werden auf der Seite des Sportinstituts: http://www.sport.kit.edu/Vor_dem_Studium_Bachelor_of_Science.php
5. Wissenschaft – Medien – Kommunikation	http://www.sle.kit.edu/downloads/AmtlicheBekanntmachungen/2012_AB_039.pdf	Hierzu siehe die in Kap. 9.2 erwähnten Informationsschriften.
6. Kunstgeschichte	http://www.sle.kit.edu/downloads/AmtlicheBekanntmachungen/2004_51.pdf Änderungssatzung: http://www.sle.kit.edu/downloads/AmtlicheBekanntmachungen/2005_16.pdf Berichtigung: http://www.sle.kit.edu/downloads/AmtlicheBekanntmachungen/2005_20.pdf	

9.4 Studieninformationen auf den Web-Seiten der Institute

	Studienfach	Ergänzendes Wahlpflichtfach	Webseite des Instituts
Europäische Kultur und Ideengeschichte	X		http://www.philosophie.kit.edu/28.php
Europäische Ideengeschichte		X	http://www.philosophie.kit.edu/28.php
Germanistik	X	X	http://www.geistsoz.kit.edu/germanistik/studium-lehre.php
Geschichte		X	http://www.geschichte.kit.edu/lehre_und_studium.php
Gesundheits- und Fitnessmanagement		X	http://www.sport.kit.edu/StudiumLehre_Studiengaenge_Bachelor.php
Kulturtheorie und -praxis		X	http://www.geistsoz.kit.edu/szm/712.php
Kunstgeschichte	X		http://kg.ikb.kit.edu/1598.php
Medientheorie und -praxis		X	http://www.geistsoz.kit.edu/szm/medientheorie_und_praxis.php
Pädagogik	X	X	http://www.ibap.kit.edu/berufspaedagogik/1240.php
Philosophie		X	http://www.philosophie.kit.edu/28.php
Soziologie		X	http://www.soziologie.kit.edu/Studium.php
Sportwissenschaft	X		http://www.sport.kit.edu/StudiumLehre_Studiengaenge_Bachelor.php

10 Beratung

Allgemeine Studienberatung

Ort	KIT, Engelbert-Arnold-Str. 2, Gebäude Nr. 11.30, Postadresse: Kaiserstr. 12, 76131 Karlsruhe Die Rückseite des Gebäudes grenzt an den „Ehrenhof“.
Telefon	Infothek: Kurzinformationen, Terminvereinbarung: 0721/608-44930
Öffnungszeiten	Mo 9.00 - 17.00 Uhr Di, Do, Fr 9.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 17.00 Uhr Mi kein Sprechstunde
Einzelberatung	<ul style="list-style-type: none"> • Beratungstermine: ca. einstündig, nach Vereinbarung, auch telefonische Beratungstermine möglich • Offene Beratung: ca. 20-minütig, dienstags von 14.00 – 16.30 Uhr, ohne Terminvereinbarung
E-Mail	info@zib.kit.edu
Internet	http://www.sle.kit.edu/vorstudium/zib.php
Berater	Für die Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Studiengänge: Christoph Müller Mail: c.mueller@kit.edu

Fachstudienberatung (für detaillierte Fragen zum jeweiligen Studienfach)

Fach	BeraterIn	Web-Seite mit Kontaktdaten
EUKLID	<i>Philosophischer Teil:</i> Dr. Hans-Jürgen Link <i>Geschichtswissenschaftlicher Teil</i> Dr. Klaus Eisele	http://www.philosophie.kit.edu/mitarbeiter_259.php https://www.geschichte.kit.edu/eisele.php
Germanistik	Prof. Dr. Stefan Scherer	https://www.geistsoz.kit.edu/germanistik/1387_1456.php
Kulturtheorie und -praxis	Dr. Katrin Schneider-Özbek	https://www.geistsoz.kit.edu/germanistik/1387_1466.php
Kunstgeschichte	Dr. Alexandra Axtmann Prof. Dr. Oliver Jehle	http://kg.ikb.kit.edu/21_1094.php http://kg.ikb.kit.edu/21_1505.php
Medientheorie und -praxis	Dominik Schrey	https://www.geistsoz.kit.edu/germanistik/1402_1468.php
Pädagogik	Prof. Dr. Walter Jungmann	http://www.ibap.kit.edu/berufspaedagogik/mitarbeiter_340.php
Sportwissenschaft	Dr. Lars Schlenker	http://www.sport.kit.edu/Personal_Lars_Schlenker.php
Wissenschaft – Medien - Kommunikation	Dr. Claudia Pinkas-Thompson	https://www.geistsoz.kit.edu/germanistik/1387_1425.php

Anerkennung von Studienleistungen

Fach	BeraterIn	Web-Seite mit Kontaktdaten
EUKLID	Dr. Hans-Jürgen Link	http://www.philosophie.kit.edu/mitarbeiter_259.php
Germanistik	Prof. Dr. Stefan Scherer	https://www.geistsoz.kit.edu/germanistik/1387_1456.php
Kunstgeschichte	Prof. Dr. Oliver Jehle	http://kg.ikb.kit.edu/21_1505.php
Pädagogik	Prof. Dr. Walter Jungmann	http://www.ibap.kit.edu/berufspaedagogik/mitarbeiter_340.php
Sportwissenschaft	Dr. Gunther Kurz	https://www.sport.kit.edu/Personal_Dr_Gunther_Kurz.php
Wissenschaft-Medien-Kommunikation	Dr. Claudia Pinkas-Thompson	https://www.geistsoz.kit.edu/germanistik/1387_1425.php

11 Anhänge: Studienpläne Hauptfächer und Ergänzende Wahlpflichtfächer

Abkürzungen für die folgenden Studienpläne

ES Einführungsseminar

HS Hauptseminar

K Kurs

LV Lehrveranstaltung

PS Proseminar

S Seminar

T Tutorium

Ü Übung

V Vorlesung

Anhang 1: Studienpläne Hauptfach

Anhang Studienplan Hauptfach: **Europäische Kultur und Ideengeschichte**

1. Stud. Jahr	1. Sem. Winter	Logisch-philosophische Grundlagen 2 Basismodule: Einf. in d. europ. Ideengeschichte und Ars rationalis		Grundlagen der Geschichtswissenschaft		40
	2. Sem. Sommer	EUROID (Basismodul 1: Pflicht) V Europäische Ideengeschichte I	ARS (Basismodul 2: Pflicht) K Ars rationalis I	GdG (Basismodul 3: Pflicht) • V Online-K Orientierung Geschichte • T Geisteswiss. Arbeitstechniken		
		V Europäische Ideengeschichte II Modulprüfung: Klausur (3h) 10 LP	K Ars rationalis II Modulprüfung: Klausur (3h) 10 LP	• K Einf. Polit. Geschichte • K Einf. Kulturgesch. d. Technik Modul(=Orientierungs)prüfung: mündl. Prüfung (30 min.) 20 LP		
			Philosophie	Geschichte		
Im zweiten Studienabschnitt sind vier aus den folgenden fünf Aufbaumodulen zu wählen:						
		Theoretische Philosophie	Praktische Philosophie	Ideengesch. Alt-Europas	Politische Geschichte	Kulturgesch. d. Technik
2. Stud. Jahr	3. Sem. Winter	TheoPhil I (Aufbaumodul 1: Wahlpflicht) • V (PS) TheoPhil 1.1 • PS TheoPhil 1.2	PrakPhil I (Aufbaumodul 2: Wahlpflicht) • V (PS) PrakPhil 1.1 • PS PrakPhil 1.2	IDAE I (Aufbaumodul 3: Wahlpflicht) • PS IdeAE 1.1 • V IdeAE 1.2	PolG I (Aufbaumodul 4: Wahlpflicht) • V PolG 1.1 • PS PolG 1.2	KGT I (Aufbaumodul 5: Wahlpflicht) • V (PS) KGT 1.1 • PS KGT 1.2
	4. Sem. Sommer	• PS (V) TheoPhil 1.3 Modulprüfung: Hausarbeit (ca. 15 S.) 10 LP	• PS (V) PrakPhil 1.3 Modulprüfung: Hausarbeit (ca. 15 S.) 10 LP	• PS IdeAE 1.3 Modulprüfung: Hausarbeit (ca. 15 S.) 10 LP	• PS PolG 1.3 Modulprüfung: Hausarbeit (ca. 15 S.) 10 LP	• PS KGT 1.3 Modulprüfung: Hausarbeit (ca. 15 S.) 10 LP
Im dritten Studienabschnitt sind zwei aus den vier Vertiefungsmodulen zu wählen, in denen das Aufbaumodul absolviert wurde.						
		Theoretische Philosophie	Praktische Philosophie	Ideengesch. Alt-Europas	Politische Geschichte	Kulturgesch. d. Technik
3. Stud. Jahr	5. Sem. Winter	TheoPhil II (Vertiefungsmodul 1: Wahlpflicht) • K TheoPhil 2.1 • PS TheoPhil 2.2	PrakPhil II (Vertiefungsmodul 2: Wahlpflicht) • K PrakPhil 2.1 • HS PrakPhil 2.2	IDAE II (Vertiefungsmodul 3: Wahlpflicht) • K IdeAE 2.1 • HS IdeAE 2.2	PolG II (Vertiefungsmodul 4: Wahlpflicht) • K PolG 2.1 • HS PolG 2.2	KGT II (Vertiefungsmodul 5: Wahlpflicht) • K KGT 2.1 • HS KGT 2.2
	6. Sem. Sommer	• HS TheoPhil 2.3 Modulprüfung: mündl. Prüfung (30 min) 14 LP	• HS PrakPhil 2.3 Modulprüfung: mündl. Prüfung (30 min) 14 LP	• HS IdeAE 2.3 Modulprüfung: mündl. Prüfung (30 min) 14 LP	• HS PolG 2.3 Modulprüfung: mündl. Prüfung (30 min) 14 LP	• HS KGT 2.3 Modulprüfung: mündl. Prüfung (30 min) 14 LP
						28
[2] Modul: Bachelorarbeit						12
						Summe 120

Anhang Studienplan Hauptfach: **Germanistik**

1. Stud. Jahr	1. Sem. Winter	Grundlagen (Literaturwissenschaft: NdL) (Basismodul 1: Pflicht) <ul style="list-style-type: none"> • V Einführung in die NdL • V exemplarisch themenorientiert NdL Modulprüfung: Klausur 14 LP (=Orientierungsprüfung)	Grundlagen (Literaturwissenschaft: Mediävistik) (Basismodul 2: Pflicht) <ul style="list-style-type: none"> • V Einführung in die Literatur des Mittelalters 	Grundlagen (Sprachwissenschaft: synchron/diachron) (Basismodul 3: Pflicht) <ul style="list-style-type: none"> • V Einführung Linguistik 	40
	2. Sem. Sommer		<ul style="list-style-type: none"> • ES exemplarisch themenorientiert Mediävistik Modulprüfung: Klausur 14 LP	<ul style="list-style-type: none"> • ES Einführung in die historische Linguistik Modulprüfung: Klausur 12 LP	
2. Stud. Jahr	3. Sem. Winter	Grundlagen (Literaturwissenschaft: NdL) (Aufbaumodul 1: Pflicht) <ul style="list-style-type: none"> • PS exemplarisch themenorientiert NdL 	Mediävistik I (Aufbaumodul 2: Pflicht) <ul style="list-style-type: none"> • PS exemplarisch themenorientiert Mediävistik 	Literatur, Kultur, Sprache, Medien (LKSM) I (Aufbaumodul 3: Pflicht) <ul style="list-style-type: none"> • V exemplarisch themenorientiert LKSM 	40
	4. Sem. Sommer	<ul style="list-style-type: none"> • V exemplarisch themenorientiert NdL Modulprüfung: Hausarbeit 12 LP	<ul style="list-style-type: none"> • V exemplarisch themenorientiert Mediävistik Modulprüfung: Hausarbeit 12 LP	<ul style="list-style-type: none"> • PS exemplarisch themenorientiert LKSM Modulprüfung: Hausarbeit 16 LP	
Aus den nachfolgend aufgeführten drei Modulen sind zwei zu wählen.					
3. Stud. Jahr	5. Sem. Winter	Neuere deutsche Literaturgeschichte II (Vertiefungsmodul 1: Wahlpflicht) <ul style="list-style-type: none"> • frei wählbare Lehrveranstaltung exemplarisch themenorientiert NdL 	Mediävistik II (Vertiefungsmodul 2: Wahlpflicht) <ul style="list-style-type: none"> • frei wählbare Lehrveranstaltung exemplarisch themenorientiert Mediävistik 	Literatur, Kultur, Sprache, Medien (LKSM) II (Vertiefungsmodul 3: Wahlpflicht) <ul style="list-style-type: none"> • frei wählbare Lehrveranstaltung exemplarisch themenorientiert LKSM 	28
	6. Sem. Sommer	<ul style="list-style-type: none"> • HS exemplarisch themenorientiert NdL Modulprüfung: mündl. P. (30 min) 14 LP	<ul style="list-style-type: none"> • HS exemplar. themenorientiert Mediävistik Modulprüfung: mündl. P. (30 min) 14 LP	<ul style="list-style-type: none"> • HS exemplar. themenorientiert LKSM Modulprüfung: mündl. P. (30 min) 14 LP	
		Modul: Bachelorarbeit			
[3]					Summe 120

Anhang Studienplan Hauptfach: **Pädagogik**

1. Stud. Jahr	1. Sem. Winter	Pädagogische Grundlagen (Pflicht) <ul style="list-style-type: none"> • V Grundlagen der Pädagogik • S Grundlagen der Pädagogik <p>Modulprüfung: Klausur 5 LP</p>		Wissenschaftliches Arbeiten (Pflicht) <ul style="list-style-type: none"> • S Einführung in wissenschaftliches Arbeiten • S Empirische Methoden der Bildungsforschung (Methoden I) 	Berufspädagogische Grundlagen (Pflicht) <ul style="list-style-type: none"> • V Einführung in die Berufspädagogik (Modulteilprüfung; 2 Essays, Wiki-Diskussionen 4 LP) • Ü Übung zur Vorlesung: Einführung in die Berufspädagogik • S Klassische Positionen der Berufspädagogik (Modulteilprüfung: Hausarbeit 4 LP) <p>Modulumfang: 10 LP</p>		21
	2. Sem. Sommer	Organisation und Handlungsfelder der beruflichen Bildung (Pflicht) <ul style="list-style-type: none"> • S Handlungsfelder der beruflichen Bildung 		<ul style="list-style-type: none"> • S Empirische Methoden der Bildungsforschung (Methoden II) <p>Modulumfang: 8 LP</p>	Didaktik der beruflichen Bildung (Pflicht) <ul style="list-style-type: none"> • V Didaktik und Methodik • S Lehr-/Lernkonzepte 	Berufsbildungs-politik (Pflicht) <ul style="list-style-type: none"> • S Berufsbildung in Europa • S Lektürekurs zu Fragen der berufl. Bildung • S Qualifizierungs- und Beschäftigungspol. <p>Modulprüfung: Hausarbeit 10 LP</p>	22
2. Stud. Jahr	3. Sem. Winter	<ul style="list-style-type: none"> • V Recht und Organisation der beruflichen Bildung <p>Modulprüfung: Klausur 6 LP</p>		Wissenschaftliches Arbeiten (Pflicht) <ul style="list-style-type: none"> • S Empirische Methoden der Bildungsforschung (Methoden III) 	<ul style="list-style-type: none"> • V Pädagogische Psychologie <p>Modulprüfung: Klausur 10 LP</p>	Vertiefungsmodul Handlungsfelder (Pflicht) <ul style="list-style-type: none"> • S Systemische Beratung • S Empirische Medienforschung • S Berufsbildungspraktische Studien 	20
	4. Sem. Sommer	Geschichte der Pädagogik (Wahlpflicht) <ul style="list-style-type: none"> • S Histor. u. system. Pädagogik 	Medien in der beruflichen Bildung (Wahlpflicht) <ul style="list-style-type: none"> • S Medienbildung 	<ul style="list-style-type: none"> • S Projekt- und Forschungsseminar <p>Modulprüfung: eigenes Forschungsprojekt (inkl. Dokumentation) 12 LP</p>	Planung beruflicher Bildung (Wahlpflicht) <ul style="list-style-type: none"> • S Von der Arbeitsanalyse zur Planung beruflicher Bildung • S Qualität von Lehrveranstaltungen entwickeln • S Ansätze der ges.-techn. Lehrerbildung <p>Modulprüfung: Hausarbeit 10 LP</p>		28

Anhang Studienplan Hauptfach: **Pädagogik Fortsetzung**

3. Stud. Jahr	5. Sem. Winter		<ul style="list-style-type: none"> • S Medien- didaktik • S Onlinebasierte Lehre Modulprüfung: Hausarbeit 10 LP		Modul Berufspädagogisches Betriebspraktikum (4 Wochen) (Pflicht) <ul style="list-style-type: none"> • S Vorbereitendes Seminar zum Pädagogischen Berufspraktikum 	<ul style="list-style-type: none"> • S Arbeitsorientierte Weiterbildung Modulprüfung: Hausarbeit 22 LP	18	
	6. Sem. Sommer	<ul style="list-style-type: none"> • S Geschichte der Pädagogik 		Bachelorarbeit (Pflicht) <ul style="list-style-type: none"> • Bachelorarbeit • S Kolloquium zur Bachelorarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • S Nachbereitendes Seminar zum Pädagogischen Berufspraktikum 			22
		Modulprüfung: mündl. Prüfung 10 LP		Modulprüfung: Bachelorarbeit und Präsentation/ mündl. Prüfung 15 LP	Modulumfang (inkl. 4 Wochen Berufspraktikum): 10 LP			
							Σ 120	

Anhang Studienplan Hauptfach: **Sportwissenschaft**

1. Stud. Jahr	1. Sem. Winter	Einführung Sportwissenschaft • VL Einf. Sportwissenschaft • PS Wissensch. Arbeiten	Sportmotorik • VL Sportmotorik • PS Sportmotorik	Anatomie • VL Anatomie • PS Anatomie	Sportpädagogik • VL Sportpädagogik • PS Sportpädagogik				22
	2. Sem. Sommer	Sportwissen. Forschungsmethoden I • VL Forschungsmethoden I	Biomechanik • VL Biomechanik • PS Biomechanik	Physiologie • VL Physiologie • PS Physiologie	Option 1 oder Option 2 Sportgeschichte/-soziologie • VL Sportgeschichte/-soziologie Sportgeschichte/-soziologie • VL Sportgeschichte/-soziologie • PS Sportgeschichte/-soziologie				16 / 20
					Option 1 oder Option 2				
2. Stud. Jahr	3. Sem. Winter	• VL Forschungsmethoden II	• PS Biomechanische Mess- u. Auswertemethoden	Trainingswissenschaft • VL Trainingswissenschaft • PS Trainingswissenschaft	Sportpsychologie • VLSportpsychologie • PS Sportpsychologie	Sportpsychologie • VLSportpsychologie	Grundlagen Individualsport • Ü Grundlagen Individualsport - Theorie	Grundlagen Mannschaftssport • Ü Grundlagen Mannschaftssport - Theorie	21 / 17
	4. Sem. Sommer	Sportwissen. Forschungsmethoden II • PS Forschungsplanung/ -durchführung	Vertiefung Sportwissenschaft I • HS Theoriefeld Naturwissenschaft	Berufpraktikum • 120 h Berufspraktikum			• Ü Grundlagen Individualsport - Praxis	• Ü Grundlagen Mannschaftssport - Praxis	16

Fortsetzung siehe folgende Seite

Anhang Studienplan Hauptfach: **Sportwissenschaft: Fortsetzung**

3. Stud. Jahr	5. Sem. Winter	Vertiefung Sportwissenschaft II <ul style="list-style-type: none"> • HS Theorie- und Themenfeld nach Wahl 	HS Theoriefeld Sozialwissenschaft	<ul style="list-style-type: none"> • 240 h vertiefendes Praktikum 	Überfachliche Qualifikation <ul style="list-style-type: none"> • LV nach Absprache 	Vertiefung Individual- / Mannschaftssport <ul style="list-style-type: none"> • Ü Vertiefung Individualsport - Theorie • Ü Vertiefung Individualsport - Praxis 	20	
	6. Sem. Sommer	<ul style="list-style-type: none"> • HS Theorie- und Themenfeld nach Wahl 			<ul style="list-style-type: none"> • LV nach Absprache • LV nach Absprache 	<ul style="list-style-type: none"> • Ü Vertiefung Mannschaftssportart - Theorie • Ü Vertiefung Mannschaftssportart - Praxis 	10	
	Modul: Bachelorarbeit Bachelorarbeit und Kolloquium: 12 LP Präsentation: 3 LP							15
Summe 120								

Anhang 2:
Studienpläne Ergänzende Wahlpflichtfächer

Anhang Studienpläne Ergänzende Wahlpflichtfächer
Europäische Ideengeschichte

1. Stud. Jahr	1. Sem. Winter	Einführung in die europäische Ideengeschichte (Basismodul 1: Pflicht) • V Einführung in die europäische Ideengeschichte I			Grundlagen der Geschichtswissenschaft (Basismodul 2: Pflicht) • V Online-K Orientierung Geschichte • T Geisteswiss. Arbeitstechniken		16	
	2. Sem. Sommer	• V Einführung in die europäische Ideengeschichte II Modulprüfung: Klausur 10 LP			• V Einf. Polit. Geschichte oder V Einf. Kulturgesch. d. Technik Modulprüfung: mündl. Prüfung (15 min.) 6 LP			
2. Stud. Jahr	3. Sem. Winter	Ideengeschichte Alt-Europas I (Aufbaumodul 1: Pflicht) • V/PS Ideengeschichte Alt-Europas 1.1 • PS Ideengeschichte Alt-Europas 1.2						10
	4. Sem. Sommer	• PS Ideengeschichte Alt-Europas 1.3 Modulprüfung: Hausarbeit 10 LP						
Es ist das Vertiefungsmodul <i>Ideengeschichte Alt-Europas II</i> zu absolvieren und ein weiteres Aufbaumodul nach Wahl:								
3. Stud. Jahr	5. Sem. Winter	(Aufbaumodul 2: Wahlpflicht eins aus vier)				Ideengeschichte Alt-Europas II (Vertiefungsmodul : Pflicht) • HS Ideengeschichte Alt-Europas 2.1 • HS Ideengeschichte Alt-Europas 2.2		20
		Polit. Gesch. I • V PG 1.1 • PS PG. 1.2	K.gesch. d. Techn. • V KGT 1.1 • PS KGT 1.2	Th. Philos. I • V (PS) Th. Phil. 1.1 • PS Th. Phil. 1.2	Prakt. Philos. I • V (PS) Pr. Phil. 1.1 • PS Pr.. Phil. 1.2			
	6. Sem. Sommer	• PS PG. 1.3	• PS KGT. 1.3	• PS Th. Phil. 1.3	• PS Pr.. Phil. 1.3	• HS Ideengeschichte Alt-Europas 2.3	Modulprüfung: mündl. Prüfung 14 LP	
Modulprüfung: Hausarbeit 6 LP								
							Σ 46	

Anhang Studienpläne Ergänzende Wahlpflichtfächer
Germanistik

1. Stud. Jahr	1. Sem. Winter	Grundlagen (Literaturwissenschaft: NdL) (Basismodul 1: Pflicht) <ul style="list-style-type: none"> • V Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft • V exemplarisch themenorientiert NdL 		Grundlagen (Sprachwissenschaft: synchron/diachron) (Basismodul 3: Pflicht) <ul style="list-style-type: none"> • V Einführung in die Linguistik 	16
	2. Sem. Sommer	Modulprüfung: Klausur 10 LP		<ul style="list-style-type: none"> • ES Einführung in die historische Linguistik <p style="text-align: center;">Modulprüfung: Klausur 6 LP</p>	
2. Stud. Jahr	3. Sem. Winter	Grundlagen (Literaturwissenschaft: Mediävistik) (Basismodul 2: Pflicht) <ul style="list-style-type: none"> • V Einführung in die Literatur des Mittelalters 			10
	4. Sem. Sommer	<ul style="list-style-type: none"> • ES exemplarisch themenorientiert Mediävistik <p style="text-align: center;">Modulprüfung: Klausur 10 LP</p>			
Es ist das <i>Aufbaumodul 3</i> zu absolvieren und ein <u>zweites</u> nach Wahl:					
3. Stud. Jahr	5. Sem. Winter	Neuere deutsche Literaturgeschichte I (Aufbaumodul 1: Wahlpflicht) <ul style="list-style-type: none"> • PS exemplarisch themenorientiert NdL 	Mediävistik I (Aufbaumodul 2: Wahlpflicht) <ul style="list-style-type: none"> • PS exemplar. themenorientiert Mediävistik 	Literatur, Kultur, Sprache, Medien (LKSM) I (Aufbaumodul 3: Pflicht) <ul style="list-style-type: none"> • V exemplar. themenorientiert LKSM 	20
	6. Sem. Sommer	<ul style="list-style-type: none"> • V exemplarisch themenorientiert NdL <p style="text-align: center;">Modulprüfung: Hausarbeit 10 LP</p>	<ul style="list-style-type: none"> • V exemplar. themenorientiert Mediävistik <p style="text-align: center;">Modulprüfung: Hausarbeit 10 LP</p>	<ul style="list-style-type: none"> • PS exemplar. themenorientiert LKSM <p style="text-align: center;">Modulprüfung: Hausarbeit 10 LP</p>	
					Σ 46

Anhang Studienpläne Ergänzende Wahlpflichtfächer
Geschichte

1. Stud. Jahr	1. Sem. Winter	<p style="text-align: center;">Einführung in die europäische Ideengeschichte (Basismodul 1: Pflicht)</p> <ul style="list-style-type: none"> • V Einführung in die Europäische Ideengeschichte I 	<p style="text-align: center;">Grundlagen der Geschichtswissenschaft (Basismodul 2: Pflicht)</p> <ul style="list-style-type: none"> • K Orientierung Geschichte • T Geisteswiss. Arbeitstechniken 	16
	2. Sem. Sommer	<ul style="list-style-type: none"> • V Einführung in die Europäische Ideengeschichte II <p style="text-align: center;">Modulprüfung: Klausur 10 LP</p>	<p style="text-align: center;">Eine der folgenden beiden Veranstaltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • V Einf.in die Polit. Geschichte • V Einf. In die Kulturgesch. d. Technik <p style="text-align: center;">Modulprüfung: mündl. Prüfung (15 min.) 6 LP</p>	
2. Stud. Jahr	3. Sem. Winter	<p style="text-align: center;">Politische Geschichte I (Aufbaumodul 1: Pflicht)</p> <ul style="list-style-type: none"> • V Polit. Geschichte 1.1 	<p style="text-align: center;">Kulturgeschichte der Technik I (Aufbaumodul 2: Pflicht)</p> <ul style="list-style-type: none"> • V Kulturgesch. d. Technik 1.1 	10
	4. Sem. Sommer	<ul style="list-style-type: none"> • PS Polit. Geschichte 1.2 • PS Polit. Geschichte 1.3 <p style="text-align: center;">Modulprüfung: Hausarbeit 10 LP</p>	<ul style="list-style-type: none"> • PS Kulturgesch. d. Technik 1.2 • PS Kulturgesch. d. Technik 1.3 <p style="text-align: center;">Modulprüfung: Hausarbeit 10 LP</p>	
Es ist <u>eines</u> der beiden folgenden Vertiefungsmodule zu absolvieren:				
3. Stud. Jahr	5. Sem. Winter	<p style="text-align: center;">Politische Geschichte I (Vertiefungsmodul 1: Wahlpflicht)</p> <ul style="list-style-type: none"> • V (HS) Polit. Geschichte 2.1 • HS (V) Polit. Geschichte 2.2 	<p style="text-align: center;">Kulturgeschichte der Technik II (Vertiefungsmodul 2: Wahlpflicht)</p> <ul style="list-style-type: none"> • V (HS) Kulturgesch. d. Technik 2.1 • HS (V) Kulturgesch. d. Technik 2.2 	20
	6. Sem. Sommer	<ul style="list-style-type: none"> • HS Polit. Geschichte 2.3 <p style="text-align: center;">Modulprüfung: mündl. Prüfung (30 min) 10 LP</p>	<ul style="list-style-type: none"> • HS Kulturgesch. d. Technik 2.3 <p style="text-align: center;">Modulprüfung: mündl. Prüfung (30 min) 10 LP</p>	
				Σ 46

**Anhang Studienpläne Ergänzende Wahlpflichtfächer
Gesundheits- und Fitnessmanagement**

1. Stud. Jahr	1. Sem. Winter	Einführung Fitness- und Gesund • V Einführung Gesundheitswesen		Basiskurse • Ü Aqua-Fit • Ü Body-Fit • Ü Gym-Fit • Ü Spiel-Fit			22	
	2. Sem. Sommer	• V Sport und Gesundheit • V Einführung Ernährung Modulprüfung 9 LP		• Ü Cardio-Fit • Ü Turn-Fit • Ü Integrativkurs Sportspiele • Lizenz		Diagnose und Beratung • V Diagnose und Beratung		
2. Stud. Jahr	3. Sem. Winter	Marketing • V Marketing	Management • V Management	Zielgruppenspezifische Handlungsfelder • Grundlagen in zielgruppenspezifischen Handlungsfelder		• Diagnose und Beratung • 60 h internes Projektpraktikum Modulprüfung	22	
	4. Sem. Sommer	• Ü Eventmanagement Modulprüfung 5 LP	• PS Vereins. und Verbandwesen Teilprüfung 5LP	• Anwendung in zielgruppenspezifischen Handlungsfelder Modulprüfung 5LP		Sporttherapie • PS Grundlagen Sporttherapie • Ü Sporttherapie I • Ü Funktionelles Krafttraining		
Es ist das <i>Vertiefungsmodul</i> zu absolvieren und ein <u>zweites</u> Aufbaumodul nach Wahl:								
3. Stud. Jahr	5. Sem. Winter	Sportarten nach Wahl • Ü Sportart 1 • Ü Sportart 2 • Ü Exkursion 2 Teilprüfungen 6 LP					• Ü Funktionelles Krafttraining Modulprüfung 8 LP	13
	6. Sem. Sommer	• Ü Sportart 3 <i>oder</i> • Ü Vertiefung Sportart 1 oder 2 nach Wahl Teilprüfung 2 LP			Ergänzung Fitness- und Gesundheitsmanagement • V Sportrecht <i>oder</i> • V Orthopädie u. Traumatologie Modulprüfung 3 LP			
[12]							Σ 57	

Anhang Studienpläne Ergänzende Wahlpflichtfächer
Kulturtheorie und -praxis

1. Stud. Jahr	1. Sem. Winter	Einführung Medienwissenschaft (Basismodul 1: Pflicht)	Einführung Kulturwissenschaft (Basismodul 2: Pflicht)	18
	2. Sem. Sommer	<ul style="list-style-type: none"> • V Mediengeschichte • S Theorien der Medienkultur <p style="text-align: center;">Modulprüfung: Klausur 8 LP</p>	<ul style="list-style-type: none"> • V Kulturgeschichte • S Kulturtheorie <p style="text-align: center;">Modulprüfung: Hausarbeit 10 LP</p>	
2. Stud. Jahr	3. Sem. Winter	Kultur und Gesellschaft (Aufbaumodul: Pflicht)		8
	4. Sem. Sommer	<ul style="list-style-type: none"> • V Erinnerungskultur • S Kultur und Gesellschaft (nach Wahl) <p style="text-align: center;">Modulprüfung: Hausarbeit 8 LP</p>		
3. Stud. Jahr	5. Sem. Winter	Dimensionen der Kulturpraxis (Vertiefungsmodul: Pflicht)		20
	6. Sem. Sommer	<ul style="list-style-type: none"> • V Kulturinstitutionen • S Einführung Kultursparte (nach Wahl) • S Projektmanagement • S Aufbau Kultursparte (Voraussetzung: Seminarwahl im 5. Sem.) <p style="text-align: center;">Modulprüfung: Projekt-Portfolio 20 LP</p>		
				Σ 46

Anhang Studienpläne Ergänzende Wahlpflichtfächer
Medientheorie und -praxis

1. Stud. Jahr	1. Sem. Winter	<p style="text-align: center;">Einführung Medienwissenschaft (Basismodul 1: Pflicht)</p> <ul style="list-style-type: none"> • V Mediengeschichte 	<p style="text-align: center;">Medienanalyse (Basismodul 2: Pflicht)</p> <ul style="list-style-type: none"> • S Medienanalyse (nach Wahl) 	18	
	2. Sem. Sommer	<ul style="list-style-type: none"> • S Theorien der Medienkultur <p style="text-align: center;">Modulprüfung: Klausur 8 LP</p>	<ul style="list-style-type: none"> • V Mediendispositive <p style="text-align: center;">Modulprüfung: Hausarbeit 10 LP</p>		
2. Stud. Jahr	3. Sem. Winter	<p>Mediengestaltung (Basismodul 3: Pflicht)</p> <ul style="list-style-type: none"> • V Technische Grundlagen der Mediengestaltung 		8	
	4. Sem. Sommer	<ul style="list-style-type: none"> • Ü Mediengestaltung (nach Wahl) <p style="text-align: center;">Modulprüfung: Klausur 8 LP</p>			
3. Stud. Jahr	5. Sem. Winter	<p>Medientheorie und -praxis (Vertiefungsmodul: Pflicht)</p>			20
	6. Sem. Sommer	<ul style="list-style-type: none"> • V Kulturgeschichte • Ü Mediengestaltung 	<p style="text-align: center;">oder</p> <ul style="list-style-type: none"> V Medienkultur S Projektseminar 	<ul style="list-style-type: none"> • S Medienanalyse (nach Wahl) <p style="text-align: center;">oder</p> <ul style="list-style-type: none"> Ü Mediengestaltung <p style="text-align: center;">Modulprüfung: Hausarbeit 20 LP</p>	
				Σ 46	

Anhang Studienpläne Ergänzende Wahlpflichtfächer
Pädagogik

1. Stud. Jahr	1. Sem. Winter	<p style="text-align: center;">Pädagogische Grundlagen (Basismodul 1: Pflicht)</p> <ul style="list-style-type: none"> • V Grundfragen der Pädagogik • S Grundfragen der Pädagogik <p style="text-align: center;">Modulprüfung: Hausarbeit 5 LP</p>			<p style="text-align: center;">Berufspädagog. Grundlagen (Basismodul 2: Pflicht)</p> <ul style="list-style-type: none"> • V Einf.i.d. Berufspädagogik • Ü zur Einf.i.d. Berufspädagogik <p style="text-align: center;">Modulprüfung: 2 Essays (ca. 3 S.) 4 LP</p>	11
	2. Sem. Sommer	<p style="text-align: center;">Organisation u. Handlungsfelder d. berufl. Bildung (Basismodul 3: Pflicht)</p> <ul style="list-style-type: none"> • S Handlungsfelder der beruflichen Bildung 	<p style="text-align: center;">Didaktik d. berufl. Bildung (Basismodul 4: Pflicht)</p> <ul style="list-style-type: none"> • V Didaktik und Methodik • S Lehr-/Lernkonzepte 	<p style="text-align: center;">Berufsbildungspolitik (Basismodul 5: Pflicht)</p> <ul style="list-style-type: none"> • S Berufsbildung in Europa 		10
2. Stud. Jahr	3. Sem. Winter	<ul style="list-style-type: none"> • V Recht und Organisation der beruflichen Bildung <p style="text-align: center;">Modulprüfung: Klausur 6 LP</p>	<ul style="list-style-type: none"> • V Pädagog. Psychologie <p style="text-align: center;">Modulprüfung: Hausarbeit 10 LP</p>		<ul style="list-style-type: none"> • S Klassische Positionen der Berufspädagogik <p style="text-align: center;">Modulprüfung: Hausarbeit (10 S.) 4 LP Modulumfang: 10 LP</p>	12
	4. Sem. Sommer	<ul style="list-style-type: none"> • S Lektürekurs zu Fragen der beruflichen Bildung • S Qualifizierungs- und Beschäftigungspolitik <p style="text-align: center;">Modulprüfung: Hausarbeit 10 LP</p>				8
3. Stud. Jahr	5. Sem. Winter	<p style="text-align: center;">Vertiefungsmodul Handlungsfelder (Vertiefungsmodul 1: Pflicht)</p> <ul style="list-style-type: none"> • S Empirische Medienforschung • S Systemische Beratung • S Arbeitsorientierte Weiterbildung • S Berufsbildungspraktische Studien <p style="text-align: center;">Modulprüfung: Hausarbeit 5 LP</p>				5
	6. Sem. Sommer					
[15]						∑ 46

Anhang Studienpläne Ergänzende Wahlpflichtfächer
Philosophie

1. Stud. Jahr	1. Sem. Winter	Ars rationalis (Basismodul 1: Pflicht) • K Ars rationalis I	Einführung in die europäische Ideengeschichte (Basismodul 2: Pflicht) • V Einführung in die europäische Ideengeschichte I	16
	2. Sem. Sommer	• K Ars rationalis II Modulprüfung: Klausur (90 Min) 10 LP	• V Einführung in die europäische Ideengeschichte II Modulprüfung: Klausur (90 Min) 6 LP	
2. Stud. Jahr	3. Sem. Winter	Theoretische Philosophie I (Aufbaumodul 1: Pflicht) • V / PS Theoretische Philosophie 1.1	Praktische Philosophie I (Aufbaumodul 2: Pflicht) • V / PS Praktische Philosophie 1.1	20
	4. Sem. Sommer	• PS Theoretische Philosophie 1.2 • PS Theoretische Philosophie 1.3 Modulprüfung: Hausarbeit 10 LP	• PS Praktische Philosophie 1.2 • PS Praktische Philosophie 1.3 Modulprüfung: Hausarbeit 10 LP	
Es ist <u>eines</u> der beiden Vertiefungsmodule zu absolvieren:				
3. Stud. Jahr	5. Sem. Winter	Theoretische Philosophie II (Vertiefungsmodul 1: Wahlpflicht) • HS Theoretische Philosophie 2.1 • HS Theoretische Philosophie 2.2	Praktische Philosophie II (Vertiefungsmodul 2: Wahlpflicht) • HS Praktische Philosophie 2.1 • HS Praktische Philosophie 2.2	10
	6. Sem. Sommer	• HS Theoretische Philosophie 2.3 Modulprüfung: mündl. Prüf. (30 min) 10 LP	• HS Praktische Philosophie 2.3 Modulprüfung: mündl. Prüf. (30 min) 10 LP	
				Σ 46

Anhang Studienpläne Ergänzende Wahlpflichtfächer
Soziologie

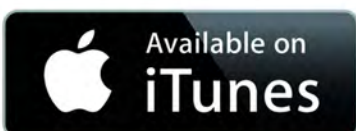
1. Stud. Jahr	1. Sem. Winter	<p style="text-align: center;">Einführung in die Soziologie (Basismodul 1: Pflicht)</p> <ul style="list-style-type: none"> • V Einführung in die Soziologie • Ü Einführung in die Soziologie <p style="text-align: center;">Modulprüfung: Klausur 6 LP</p>	<p style="text-align: center;">Sozialwissenschaftliche Methoden I (Basismodul 2: Pflicht)</p> <ul style="list-style-type: none"> • V Grundlagen empirischer Sozialforschung 	14	
	2. Sem. Sommer		<ul style="list-style-type: none"> • V Datenauswertung <p style="text-align: center;">Modulprüfung: Klausur 8 LP</p>		
2. Stud. Jahr	3. Sem. Winter	<p style="text-align: center;">Sozialstrukturanalyse I (Basismodul 3: Pflicht)</p> <ul style="list-style-type: none"> • PS Sozialstrukturanalyse 1 • PS Sozialstrukturanalyse 2 <p style="text-align: center;">Modulprüfung: Klausur 6 LP</p>	<p style="text-align: center;">Sozialwissenschaftliche Methoden II (Aufbaumodul 1: Pflicht)</p> <ul style="list-style-type: none"> • K Computergestützte Datenauswertung 	24	
	4. Sem. Sommer	<p style="text-align: center;">Sozialforschung (Basismodul 4: Pflicht)</p> <ul style="list-style-type: none"> • PS Sozialforschung 1 • PS Sozialforschung 2 <p style="text-align: center;">Modulprüfung: 2 x Hausarbeit 10 LP</p>	<ul style="list-style-type: none"> • PS Methodenanwendung <p style="text-align: center;">Modulprüfung: Hausarbeit 8 LP</p>		
		Es ist <u>eines</u> der beiden Vertiefungsmodule zu wählen:			
3. Stud. Jahr	5. Sem. Winter	<p style="text-align: center;">Sozialforschung (Vertiefungsmodul 1: Wahlpflicht)</p> <ul style="list-style-type: none"> • HS Sozialforschung 	<p style="text-align: center;">Sozialstrukturanalyse II (Vertiefungsmodul 2: Wahlpflicht)</p> <ul style="list-style-type: none"> • HS Sozialstrukturanalyse 	8	
	6. Sem. Sommer	Modulprüfung: Hausarbeit 8 LP	Modulprüfung: Hausarbeit 8 LP		
		[17]			Σ 46

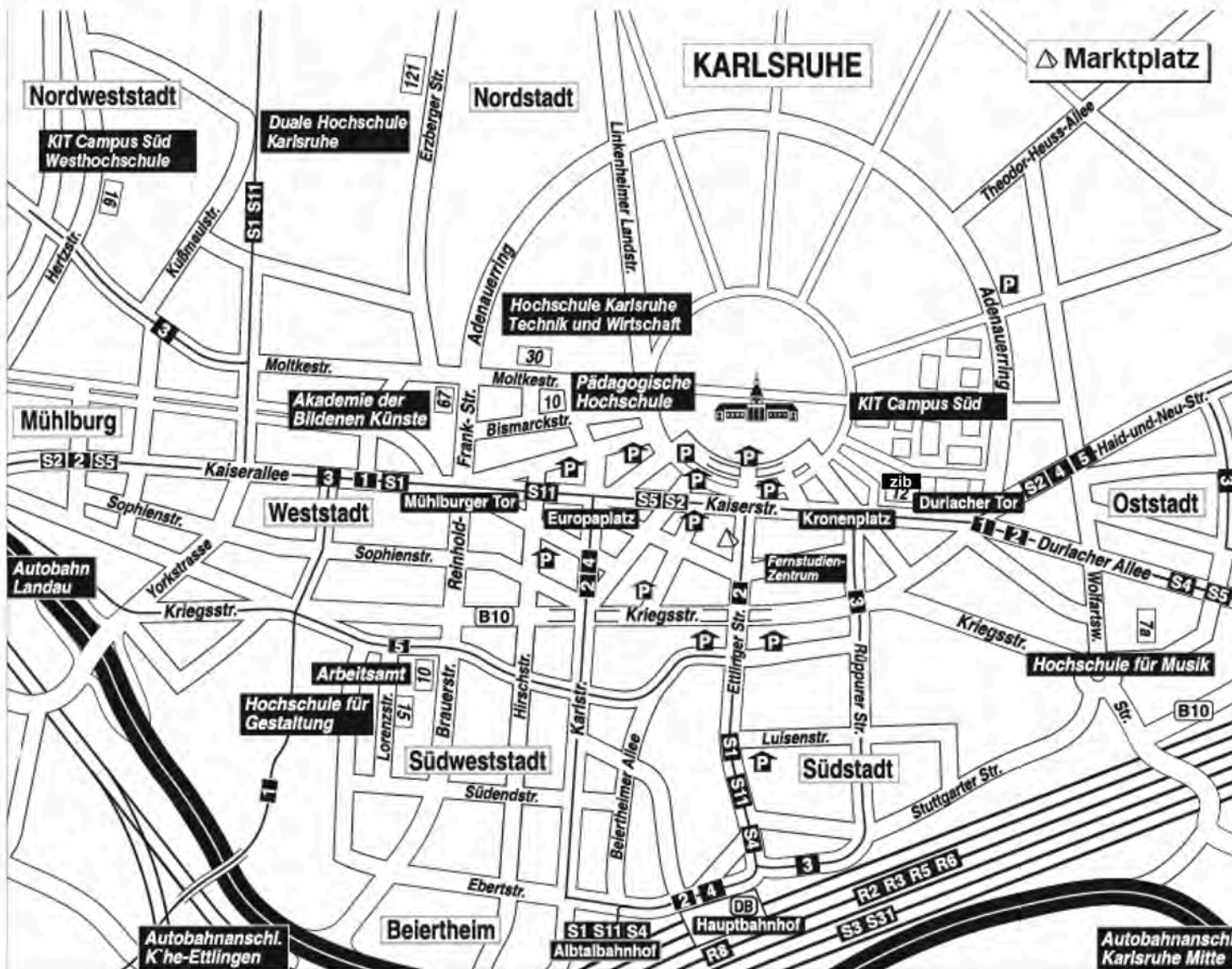


*Finden Sie Ihre Veranstaltung
mit dem KIT Navigator!*

LADEN SIE DIE KOSTENLOSE

KIT-App





PKW

- Von Norden: A5 Richtung Karlsruhe/Basel
- Von Nordwesten: A61, weiter auf A5
- Von Osten: A8, weiter auf A5 Richtung Frankfurt
- Von Süden: A5 Richtung Frankfurt

Die Autobahn an der Ausfahrt Karlsruhe-Durlach verlassen, dann weiter Richtung Karlsruhe (erste Ausfahrt) fahren. Der vierspurigen Einfahrtsstraße (Durlacher Allee) bis zum Hinweisschild „KIT-Campus Süd“ folgen, dann rechts abfahren (Adenauerring). Die Haupteinfahrt befindet sich nach wenigen Metern auf der linken Seite.

Achtung: Die Zufahrt zum Campus ist für Privatpersonen nicht gestattet! Bitte benutzen Sie eines der umliegenden Parkhäuser.

Anreise per Bahn

Hauptbahnhof Karlsruhe, ab Bahnhofsvorplatz weiter mit den Linien S4/41 und 2 des Karlsruher Verkehrsverbundes bis zur Haltestelle Durlacher Tor/KIT Campus Süd.

Westhochschule
Hertzstraße 16



Mackensen Areal
Rintheimer
Querallee 2



Lageplan Campus Süd

KIT - Universität des Landes Baden-Württemberg und nationales
Forschungszentrum in der Helmholtz-Gemeinschaft



0 20 40 60 80 100 m
Entwurf und Bearbeitung:
Institut für Photogrammetrie
und Fernerkundung
Redaktion und Herausgeber:
Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
TID - Liegenschaftsmanagement
diemar.beuchel@kit.edu

U_TID-SLM_XX_CP_01_02-10

Kontakt

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
Campus Süd
Zentrum für Information und Beratung
(zib)
Engelbert-Arnold-Str. 2
76131 Karlsruhe
Fon (0721) 608-44930
E-Mail: info@zib.kit.edu

www.zib.kit.edu



Herausgeber

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
Kaiserstraße 12
76131 Karlsruhe
Stand März 2017

www.kit.edu